

Die Troher-Mühle
in memoriam Philipp Rühl
von Elke Noppes

Das Alter der Troher Mühle lässt sich heute nicht mehr feststellen. Zur frühen Geschichte liegen nur sporadische Überlieferungen vor. Die früheste Nachricht zur Mühle stammt aus dem Jahr 1588¹. In dem Jahr klagt der Gießener Arzt Wolff gegen die Ganerben des Busecker Tales. Er hat einem Mann des Buseckertales, Ludwig am Ende², eine größere Summe Geldes geliehen. Dieser hat ihm als Pfand dafür die Troher Mühle mit ihren daran gelegenen Wiesen und Äckern gegeben. Nun möchte er diese Bürgschaft gerne vom Schultheißen des Busecker Tales gesiegelt bekommen. Doch die Ganerben verweigern ihm dies, unterbinden sogar eine Siegelung des Vertrages durch den Gießener Hauptmann Caspar Schutzbar gen. Milchling.

Den nächsten Hinweis auf die Eigentümer der Troher Mühle liefert uns ein Verkaufsbrief aus dem Jahre 1655³. Demnach verkauft Ulrich Eberhard v. Buseck die Mühle, die seine Frau als Mitgift von ihrem Vater Craft v. Buseck gen. Münch mitbekommen hatte, an das Ehepaar Nicolaus und Elisabetha Catharina Stippius. Ulrich Eberhard und sein Schwiegervater hatten die Mühle seit über 50 Jahren in ihrem Besitz. Nicolaus Stippius war Kammerrath und Rentmeister in Gießen. Die Mühle diente der Geldanlage und blieb nach dem Tode des Ehepaares bis 1750 in den Händen ihrer Erben.

Wie auch bei der Großmühle 1588⁴ scheint es in den frühen Zeiten zwei Müller auf der Mühle gegeben zu haben. Die älteste bekannte Müllerfamilie auf der Troher Mühle ist die Familie Dort. Hans Dort wird 1653⁵, eventuell schon 1646⁶ als Troher Müller bezeichnet. Zeitgleich tauchen ab 1651 Georg Hormel und sein gleichnamiger Sohn als Troher Müller auf. Wobei der Sohn nach seiner Heirat Trohe scheinbar verlässt und erst nach den Tode des Vaters wieder in die Mühle – als alleiniger Müller - zurückkommt.

Im Jahre 1675 ist eine andere Familie – nun für ein paar Generationen - als Müller auf der Troher Mühle zu finden. Henrich Möller und seine Frau Tilga haben die Mühle übernommen. Henrichs Vater Caspar ist Gerichtsschöffe des Busecker Tales, eine angesehene Familie. Vier Generationen lang stellen sie die Müller der Troher Mühle. Dann bleibt die Ehe des letzten Müller, Joh. Dietrich Müller, kinderlos. Die Nachfolgeregelung behalten sie in ihrer Hand. Sie schauen sich nach einem geeigneten neuen Müller um und finden ihn im Sohn der Schwester der Ehefrau.

¹ A.E.v. der Malsburg, Memoriale an die hochlöß. allgemeine Reichsversammlung zu Regensburg mit beygefüger Specie Facti und ... Deduction vieler ... nullitäten ... einer bei dem ... Reichshofrath in Sachen der Unterthanen und Eingesessenen des Busecker Thals ... wider ... Ernst Ludwigen Landgrafen zu Hessen ... beschlossenen Urtheil von der ... Hessischen Gesandtschaft übergeben; Gießen 1707 S. 375 f

² Ludwig am Ende wird noch 1620 für Alten-Buseck genannt.

³ Staatsarchiv Darmstadt - StAD E 12 Nr. 15/16, eine Kopie befindet sich ebenfalls in StAD G 26 A 523/3

⁴ Memoriale S. 374f.

⁵ Hanno Müller, Dora Ommert, Liesel Schumann, Familienbücher des Kirchspiels Kirchberg I. Daubringen, Fernwald-Steinbach 2001 Nr. 373

⁶ Kirchenbuch Alten-Buseck und Trohe, Abendmahlsliste 1646: *Hans dem Troher Möller*

Caspar Rühl aus Burkhardtsfelden kommt nach Trohe und erlernt das Müllerhandwerk. Nach dem Tod von Joh. Dietrich Müller heiratet er die Tochter des Rödgener Schullehrers, Elisabetha Dorothea Schlapp. Die Witwe Johann Dietrich Müllers bleibt bei ihnen auf der Mühle. Sie kann den drei Kindern des Ehepaares eine Oma sein. Doch als das Ehepaar Rühl im Juni 1814 innerhalb weniger Tage am gerade grassierenden Nervenfieber⁷ ver stirbt, kann sie die Kinder nicht alleine großziehen. Die Verwandtschaft der Mutter, in Rödgen, übernimmt die Kinder im Alter von 5 und 3 Jahren und das zwei Monate alte Baby. Erneut muss die Witwe Müller um den Fortbestand der Mühle bangen. Die Vormünder der Kinder wollen die Mühle im Jahre 1816 für den Zeitraum von 12 Jahren verpachten.

2) Die von dem verstorbenen Müller Caspar Rühl hinterlassene zu Trohe gelegene Mühle, welche zwey Mahlgänge und einen Schlaggang hat, nebst der dazu gehörigen Scheuer und Stal lung, sodann 9 Morgen 84 3/4 Ruthen Ackerland, 1/2 Morgen 57 Ruth. Wies wachß und 1/4 Morgen 35 1/2 Ruthen Garten, sollen Freitag den 18ten künftigen Monats October des Nachmittags um 2 Uhr in der Behausung des Großherzogl. Schultheiß Schmitt zu Trohe, auf 12 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, welches mit der Bemerkung hiermit bes kannt gemacht wird, daß von dem künftigen Beständer nicht nur die Weibrins gung hinlänglicher Bescheinigung über seine Kenntnisse des Mühlenwesens, sondern auch angemessene Cautionsleis tung erfordert wird.

Gießen am 19ten August 1816.

Großherzogl. Hess. Stadt-Amtssekretariat das.
Staudinger.

Im „Giesser Anzeigeblatt“ wird es bekannt gegeben. Am 5. September sollen sich Interessenten in Trohe einfinden. Zur Verpachtung kommt es an diesem Tag nicht. Eine zweite Anzeige verkündet es habe ein Nachgebot gegeben. Die endgültige Versteigerung soll nun am 29. Oktober 1816 in Trohe stattfinden.

Um Bargeld zu erhalten soll am 19. November 1816 Vieh und Hausgerätschaften versteigert werden.

3) Dienstag den 19ten dieses Monats des Nachmittags um 1 Uhr, sollen in der Rühli'schen Mühle zu Trohe ein Paar Däfen, 2 Kühe, einige Schweine, eine Parthie Bauklöße und Hausgerätschaften, gegen baare Zahlung ver steigert werden.

Gießen den 14ten Nov. 1816.

Großherzogl. Hess. Stadt-Amtssekretariat das.
Staudinger.

Die Planung, die Mühle auf 12 Jahre zu verpachten, sah sicherlich vor, dass der älteste Sohn Johann Phlipp Rühl die Mühle im Anschluss selber bewirtschaften sollte. – Selten verläuft das Leben wie geplant!

Pächter der Troher Mühle wurde der aus Krofdorf stammende Andreas Drescher, dessen sechstes Kind im September 1817 in Trohe geboren wurde. Andreas hat die

⁷ Der Begriff des Nervenfiebers wird heute mit einer Form von Typhus gleichgesetzt. Es handelt sich um eine fiebrige Krankheit die das Nervensystem befällt. Symptome sind u.a. wirres Reden, Unruhe, Schlaflosigkeit. Es kommt zu hohem Fieber mit Blutungen und starken Durchfällen und kann auch bei robusten Personen innerhalb weniger Tage zum Tod führen.

Siehe auch: <http://www.zeno.org/Brockhaus-1837/A/Nervenfieber>

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813 trat dort eine Typhus-Epedemie auf, an der zahlreiche Militär- und Zivilpersonen starben. Napoleon trat nach der Schlacht den Rückzug an, um bei Mainz-Kastel den Rhein zu überschreiten. In Mainz starben 15.000 – 17.000 Personen an Krankheiten, die schlimmste davon war der Typhus. Die Krankheit grassierte nach Auskunft der Kirchenbücher noch im Jahr 1814 in unserer Gegend und forderte auch ihre Opfer unter der Müllersfamilie auf der Troher Mühle.

Mühle gegen eine jährliche Pacht von 355 fl und Übernahme der auf der Mühle lastenden Abgaben in Höhe von 24 Malter und 5 Mesten Korn gepachtet.⁸ Diese Zahlung erschien ihm bald zu hoch. Bereits 1825 bemüht er sich um eine Aufhebung des Pachtvertrages und Rückgabe seiner Kautions. Man möchte ihn nicht aus dem Pachtvertrag entlassen. Etliche Klagen und Berufungsverfahren verzögern den Auszug der Familie Drescher bis ins Jahr 1841.

Johann Philipp Rühl, das einzige überlebende Kind des Caspar Rühl, arbeitet derweil in einer Mühle bei Heuchelheim. Erst nach Übernahme der elterlichen Mühle heiratet Johann Philipp im Alter von nun bereits 33 Jahren. Seine Braut hat er ganz in der Nähe gefunden. Christina Inderthal stammt von der Großmühle und ist für die damalige Zeit als erste Ehefrau bereits recht alt. Mit 34 Jahren ist sie noch ein Jahr älter als der Bräutigam. Christina brachte eine 8 Jahre alte, nichteheliche Tochter in die Ehe mit. Bei den bekanntermaßen eher praktischen Gesichtspunkten einer Eheschließung in früheren Zeiten, darf man vermuten, dass eine hohe Mitgift von Seiten des Großmüllers die Eheschließung förderte. Der jahrelange Rechtsstreit um die Mühle dürfte eine arge finanzielle Belastung gewesen sein. Und neuer Ärger steht auch ins Haus. Die Mühle ist ja kein Privateigentum von Joh. Philipp Rühl, sondern eine Erbleihmühle. Die Eigentümergemeinschaft verklagt 1850 den Müller wegen rückständiger Erbpacht. Allen Widrigkeiten zum Trotz, Johann Philipp Rühl schafft es die Mühle zu erhalten. Sein gleichnamiger Sohn Philipp übernahm die Mühle. Auch seine Frau hatte Erfahrung mit dem Leben auf einer Mühle. Sie stammte von der Kinzenbacher Mühle, und ihre Mutter kam aus der Mittelstmühle in Alten-Buseck. Beide verunglückten im Alter von 70 Jahren innerhalb weniger Wochen tödlich. Margaretha Rühl fiel im Dezember 1917 aus einem Fenster und erlag schnell ihren Verletzungen. Im Januar des folgenden Jahres geriet ihr Mann, am Geburtstag seiner Schwiegertochter, mit dem Zipfel seines Rockes in die Antriebswelle der Mühle und wurde bei den Umdrehungen mitgerissen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.⁹



Die Mühle betrieb zu diesem Zeitpunkt bereits sein Sohn Karl Rühl mit seiner Frau Emma geb. Heymann. Sie war die einzige Tochter des Lehrers Heymann aus

⁸ StAD G 23 E 249

⁹ Rudolf Rühl, Meine Mutter – Leben und Persönlichkeit – geschrieben in der Kriegsgefangenschaft (1945-1948), Manuskript – dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von seiner Witwe Karola Rühl

Rodheim/Bieber und u.a. auf der Amtmannsmühle ihrer Großeltern groß geworden. Ihr jüngster Sohn Rudolf hat ihr in seinem Manuskript über ihr Leben ein schonungsloses, doch sehr liebenswertes Portrait gezeichnet.

Offen berichtet er, dass der Sitte der Zeit folgend, die Braut nach der Höhe ihrer Mitgift ausgesucht wurde. Diese machte dann beim ersten Anblick einen kleinen körperlichen Makel im Erscheinungsbild wieder wett. Er beschreibt auch mit welchem Einfühlungsvermögen sein Vater in Briefen nun um seine Braut warb. Im Leben auf der Mühle tat Emma was getan werden musste, und fand doch noch Zeit für angeregte Diskussionen über Politik und Kultur. Gerne kamen ihre vier Brüder nach Trohe auf Besuch. Alle durften studieren und ließen ihre Schwester auch an ihrem „Verbindungsleben“ teilhaben. Emma pflegte die Freundschaften zu den umliegenden Lehrern und Pfarrern, las begeistert Bücher – meist ausgeliehen - und schaffte es zu ihrer großen Freude ein Jahr lang mit einem Abonnement das Theater in Gießen zu besuchen. Die Kühe mussten es sich an diesen Tagen gefallen lassen etwas früher gemolken zu werden, damit man es rechtzeitig ins Theater schaffte.



Ihr Enkel Dieter erzählt gerne folgende Anekdote: *Als eines Tages im Stall der Troher Mühle eine Kuh erkrankte, wurde der Veterinär gerufen, um dem Vieh wieder auf die Beine zu helfen. Dieser Tierarzt stellte sich als unhöflicher Mensch heraus, der die*



Müllersleute spüren ließ, dass er der Akademiker und sie, die Müllersleute, wohl nur zum einfachen Volk zählten. In der Stube, beim Schreiben der Rechnung entdeckte der Veterinär ein Bild an der Wand, das die vier Brüder von Emma Rühl geb. Heymann zeigte. Wie diese Fotografie der Heymann-Brüder in die Troher Mühle komme, wollte der Tierarzt wissen und erfuhr, dass es sich um die

Brüder der Müllerin Emma Rühl handelte. Schlagartig änderte sich das Verhalten des Veterinärs, er wurde freundlich, höflich und zugänglich. Denn die vier Brüder von Emma Rühl hatten allesamt auf unterschiedlichen Feldern „Karriere gemacht“ und waren Studienkollegen des Tierarztes.¹⁰

¹⁰ Franz Ewert, 200 Jahre Familie Rühl auf der Troher Mühle. in: Heimat im Bild 5./6. Woche – Januar/Februar 2007

Karl und Emma Rühl hatten drei Söhne. Der erste, und zu dem Zeitpunkt Einzige, erkrankte im Alter von 2 Jahren im Mühlbach an der Straße. Ein schwerer Schlag unter dem die Mutter noch lange litt. Beide waren bei der Eheschließung nicht mehr jung und Emma nach der Geburt des ersten Kindes lange krank gewesen. Kinder waren aber für eine Bauersfamilie wichtig. Sie versorgten im Alter die Eltern.



Im Laufe eines weiteren Jahres wurde der zweite Sohn, wieder ein Philipp geboren, der später die Mühle übernahm. Für den vier Jahre später geborenen Rudolf wurde früh eine Akademikerlaufbahn geplant. Er wurde Arzt.

Der Sohn Philipp, der die Mühle übernahm heiratete mit Erna Bräuning eine Müllerstochter von der Kolbenmühle. Sie hatten zwei Söhne. Der ältere, wieder ein Philipp, sollte die Mühle übernehmen. Er wurde zum Müller ausgebildet, während der jüngere Sohn Dieter die Handelsschule besuchen sollte. Doch es kam anders. Entfernte Verwandte, zwei unverheiratete „Onkel“, suchten einen Müller für ihre Mühle. Philipp nahm das Angebot an, man hoffte die Mühle übernehmen zu können. Dieter musste nun ebenfalls das Müllerhandwerk erlernen, um später die Troher Mühle zu übernehmen. Im Jahre 1955 holte der Vater Philipp Rühl wieder nach Trohe zurück. Die Verwandten trafen keine klaren Aussagen über die Frage der Nachfolge auf ihrer Mühle, und Philipps Vater wollte für seinen Sohn Sicherheit. Eine Weile arbeiteten beide Söhne auf der Troher Mühle, bis sich der ältere Bruder zum Besuch der Handelsschule entschloss und Lehrer wurde¹¹. Der jüngere Bruder Dieter und seine aus Böhmen stammende Ehefrau Elfriede geb. Müller übernahmen die Mühle in einer Zeit, in der die Zahl der Landwirte rasant abnahm – und damit auch die Kunden der Mühle. Die bisher eher nebenbei betriebene, zur Mühle gehörige, Landwirtschaft musste ausgebaut werden, um wirtschaftlich überleben zu können. Der Betrieb der Mühle war bald wirtschaftlich nicht mehr tragbar und musste 1975 eingestellt werden.

Heute gehört das Anwesen dem Sohn Dietmar, die siebte Generation Rühl auf der Troher Mühle.

Bildnachweis:

Mühlenbild – Bildarchiv des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e.V.

Textausschnitte - Giesser Anzeigebblatt 1816

Personenbilder – Ingrid Rühl, Trohe

Quellen:

Archivgut der evangelischen Kirchengemeinde Alten-Buseck und Trohe

Franz Ewert, 200 Jahre Familie Rühl auf der Troher Mühle. in: Heimat im Bild 5./6. Woche – Januar/Februar 2007

Giesser Anzeigebblatt 1816

A.E.v. der Malsburg, Memoriale an die hochlöb. allgemeine Reichsversammlung zu Regensburg mit beygefüger Specie Facti und ... Deduction vieler ... nullitäten ... einer bei dem ... Reichshofrath in Sachen der Unterthanen und Eingesessenen des Busecker Thals ... wider ... Ernst Ludwigen

¹¹ Ihm ist dieser Artikel gewidmet, in Erinnerung an die gemeinsamen Jahre im Vorstand des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e.V. – in Erinnerung an unzählige informative Gespräche zur Geschichte unserer gemeinsamen Heimat und seiner steten Hilfsbereitschaft.

Landgrafen zu Hessen ... beschlossenen Urtheil von der ... Hessischen Gesandschaft übergeben;
Gießen 1707
Hanno Müller, Dora Ommert, Liesel Schumann, Familienbücher des Kirchspiels Kirchberg I.
Daubringen, Fernwald-Steinbach 2001
Rudolf Rühl, Meine Mutter – Leben und Persönlichkeit – geschrieben in der Gefangenschaft (1945-
1948), Manuskript
Otto Stumpf, Einwohnerlisten des Amtes Gießen : vom 15. bis zum 17. Jahrhundert (1470 - 1669),
Gießen 1983